

## Wer kennt sie nicht – die Wimmelbücher?

Ali Mitgutsch wird als Vater der Wimmelbücher genannt. 1968 erschien sein erstes Wimmelbuch „Rundherum in meiner Stadt“, und es wird bis heute, wie viele andere, meist grossformatige Papp-Wimmel-Bilderbücher, von Kindern und Erwachsenen geschätzt und geliebt.

Wimmelbücher werden den Sachbüchern zugerechnet. Durch eine gemeinsame Umgebung, z.B. Stadt, Bauernhof etc. miteinander verbunden, zeigen die farbenfrohen Bilder Figuren und Alltagssituationen in allen Details. Oft ohne Worte werden hier tausend Geschichten erzählt, beiläufig und zeitgleich ereignen sich die merkwürdigsten Dinge. Die Bilder strahlen eine besondere Lebendigkeit aus und haben viel Humor, bis hin zu den kleinen amüsanten Geschehnissen am Rande. Nicht selten geht eine Figur durch das ganze Buch und muss jeweils auf jeder Seite gefunden werden.

Wimmelbücher sind Suchabenteuer für Mädchen wie Knaben. Sie ermöglichen, zu beobachten und das Gesehene zu benennen, sie laden ein, die Umwelt zu begreifen und Geschichten zu erfinden. Zudem wird der Orientierungssinn gestärkt. Die Kinder können sich beim Entdecken von Details verweilen, und dies immer wieder neu: Je nach Erkenntnis- und Lesevermögen erschliessen sich andere Zusammenhänge, und ausgelesen ist ein Buch, das ein Wimmelbuch sein will, nie.

Marianne Wäspe benutzt im vorliegenden Beispiel Rotraut Susanne Berners Frühlingswimmelbuch als roten Faden für eine Vers- und Reimstunde - tauchen Sie mit uns in die Wimmelwelt ein!

Viel Spass und Entdeckervergnügen!

Ruth Ernst-Lampert, Leseanimatorin SIKJM  
[ruth.ernst@bluewin.ch](mailto:ruth.ernst@bluewin.ch)

# Ein Spaziergang durchs Wimmelbuch

Eine Leseanimationsidee für Kindern von 2 - 4 Jahren in Begleitung von Erwachsenen mit Rotraut Susanne Berners Frühlings-Wimmelbuch. Gerstenberg Verlag 2004  
Planung: Marianne Wäspe, Leseanimatorin SIKJM, marianne.waespe@bluewin.ch

Material: Kопierte und ausgeschnittene Figur von Tanja mit Barbara im Kinderwagen => [Anhang 1](#)  
Wenig Plastilin  
Verkaufsladen und Bildkarten => [Anhang 1](#)  
ev. Taschenlampen, die als Zeigestifte eingesetzt werden  
Minibook mit Versen zum Abgeben => [Anhang 2](#)

## Willkommen in Wimmlingen!

Das Spezielle an den Wimmelbüchern von R. Berners ist, dass jede Figur ihre eigene Geschichte hat, die sich durchs ganze Buch zieht und sich auch in den anderen Wimmelbüchern fortsetzt. (Sommer, Herbst, Winter und Nacht). Nachfolgend wird nun die Geschichte von Tanja und ihrem Kind Barbara erzählt (blau) und mit Versen ergänzt.

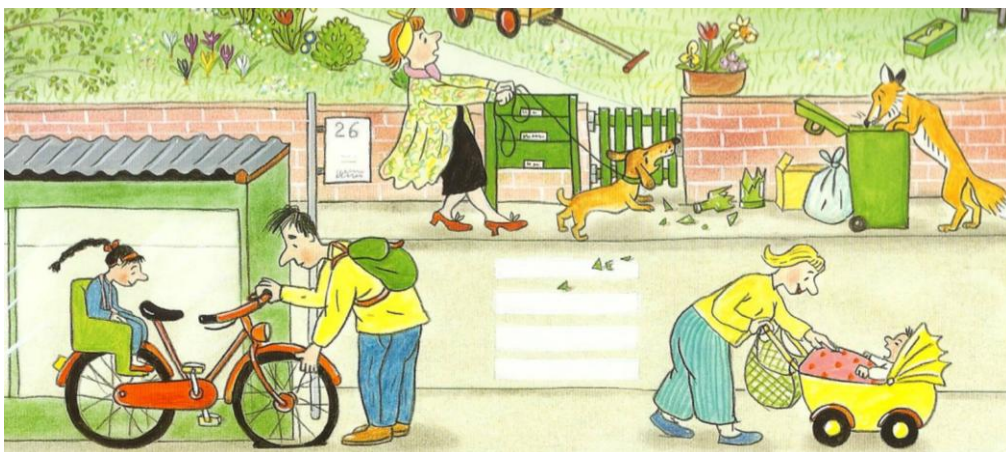
## >> Ablauf der Veranstaltung

Wir begleiten heute Tanja und ihr Kind Barbara. Sie spazieren durch Wimmlingen und wollen Oliver und Linus auf dem Bauernhof besuchen.



Kопierte, vergrösserte und ev. laminierte Figur zeigen. Damit diese besser steht, in ein Stück Plastilin stecken.

## > 1. Doppelbild



Das Buch stellt man zum Beispiel auf einen Notenständer. Dann hat man die Arme frei.

Wer findet hier Tanja? => Ev. den Kindern eine Taschenlampe aushändigen, um die gefundene Figur jeweils anzuleuchten.

Aber was hat Barbara? Sie weint ja. Tanja kann sie einfach nicht beruhigen. (Die Kinder fragen, ob sie einen Rat für Tanja haben.) Nun hat Tanja eine Idee. Sie könnte mit Barbara ein Verslein spielen. Das hat schon oft geholfen

> Vers:                   Es chunnt än Bär  
                              wo chunnt er her  
                              wo goht er hi  
                              er goht zum ..... as Chünneli

=> Zeigfinger und Mittelfinger des Erwachsenen spazieren mit steigendem Tempo von den Füßen bis zum Kinn des Kindes. Vers mehrmals spielen und verschiedene Körperteile benennen.

> 2. Doppelbild



Wer findet Tanja?

Tanja steht am Verkaufsstand von Irma Meier. Sie möchte Äpfel und Rüeblli kaufen. Was sagt wohl Frau Meier gerade? Schaut mal, der Esel möchte auch einen Apfel. Zum Dank wackelt er ganz lustig mit den Ohren.

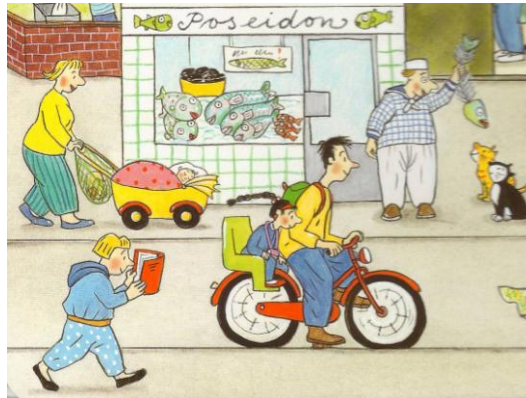
> Lied:                   Än chliine graue Esel dä wandert dur d'Welt  
                              Er gwagglet mit em Hinterteil, grad wie's em gfallt.  
                              I-A, I-A, I-A .....

=> Dieses Lied als Kreisspiel machen. Alle halten sich an den Händen und machen einen grossen Kreis. Der Esel wackelt mit dem Hinterteil, dem Kopf, den Beinen, den Ohren, etc.

Die Noten zum Lied finden Sie im Minibook im [Anhang 2](#)

> 3. Doppelbild

Wo ist Tanja?



Oh, jetzt ist Barbara eingeschlafen. Pscht! Ganz leise sein, nicht dass sie gleich wieder aufwacht. Tanja geht leise weiter.

Und weil Barbara schläft, sieht sie nicht, dass ... (Die Kinder sind nun eingeladen, auf bemerkenswerte Details auf dieser Doppelseite hinzuweisen.)

> 4. Doppelbild



Hier steht Tanja auf den Zehenspitzen, warum nur?

Was wird hier denn gebaut? Ah, auf der Tafel liest sie, dass hier ein Kindergarten entsteht. Wenn Barbara grösser ist, geht sie sicher hier einmal in den Kindergarten.

> Vers: Mis Hüsli isch nöd grad  
Das isch aber schaad  
Mis Hüüsli isch ganz chrumm  
Das isch aber dumm  
Do bloost än starche Föhn  
Do isch mis Hüüsli wieder schön.

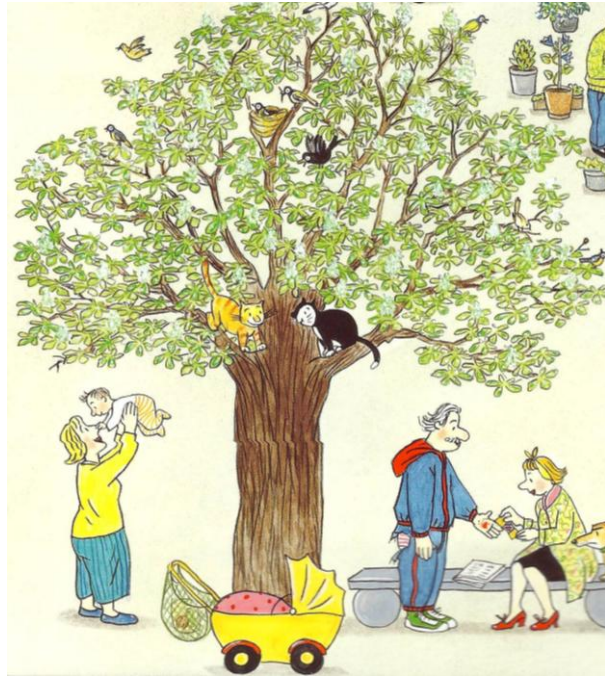
=> Mit den Händen ein Haus formen, das schräg ist. Das Kind darf ganz fest auf die Hände pusten und dann steht das Haus wieder gerade.

So jetzt muss Tanja aber weiter, sie möchte ja noch Oliver und Linus auf den Bauernhof besuchen.

> 5. Doppelbild

Wo ist Tanja? Ist sie nun schon auf dem Bauernhof? Nein?  
Wo ist sie dann?

Richtig, sie ist auf dem Marktplatz unter einem Baum.

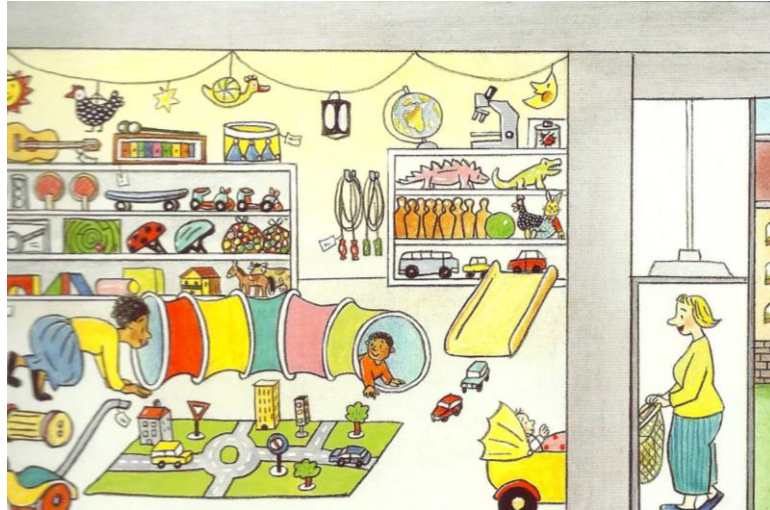


Barbara ist aufgewacht und darf aus dem Kinderwagen. Sie schauen zusammen die Vögelein und die Katzen auf dem Baum an.  
Tanja sagt:

→ Vers:           Äs flüged es Vögeli ganz allei  
                      *Mit einer Hand einen grossen Kreis „fliegen“*  
Lueg do flüged scho zwei  
                      *Mit der anderen Hand auch*  
Sie flüged uf, sie flüged nieder  
                      *Mit den Händen in die Höhe und in die Tiefe*  
                      *fliegen*  
Sie flüged furt und chömmed wieder  
                      *Hände waagrecht von sich weg und wieder*  
                      *zurückbewegen.*  
Sie picked Chörnli, eis, zwei, drei  
                      *Mit beiden Zeigfingern auf die auf die*  
                      *Oberschenkel klopfen.*  
Sie flüged furt und chömmed wieder hei.  
                      *Die Hände hinter dem Rücken verstecken und*  
                      *wieder hervorkommen.*

*(Aus Eins, Zwei, Drei, Ritsche, Ratsche Rei  
von Susanne Stöcklin-Meier)*

> 6. Doppelbild



Nun kommen sie an einem Kaufhaus vorbei. Da kommt Tanja in den Sinn, dass sie unbedingt noch ein Geschenk für Linus kaufen will. Schnell fahren sie mit dem Lift nach oben in die Spielwarenabteilung.

→ Vers:           I gang emol i d'Stadt  
                      da find i nämli glatt  
                      I tue dur d'Strosse laufe  
                      Und wött öpis go chaufe  
                      Jetzt chauf i mir än Huet

Nun dürfen die Kinder reihum einkaufen. Wir haben einen kleinen Kaufladen (siehe Bild). Jedes Mal sagen wir den Vers auf und jedes Kind darf etwas einkaufen.



Die Bilder zum „Einkaufen“ finden Sie im [Anhang 1](#).

Je nach Alter der Kinder können die Sachen auch zusätzlich auf dem Wimmelbild gesucht werden.

> 7. Doppelbild



Endlich sind Tanja und Barbara auf dem Bauernhof angekommen.

Ei, ist es hier schön. Barbara jauchzt vor Freude, wie sie die vielen Tiere sieht.

→ Vers: Die füüf Chind a minere Hand,  
die gsehnd so allerhand.  
Dä gseht än Ente und ihri Chind.  
Dä gseht zwei Gäns, die flüüged gschwind.  
Dä gseht än Elstere än Huet stibitze.  
Dä gseht zwei Chatze dureflitze.  
Dä Chlinsti gseht Chinde Fussball spiele und lache  
Do will er sofort au mitmache.

Die Kinder können auf dem Bild im Buch das im Fingervers Erwähnte suchen.

Am Schluss bekommt jedes Kind ein Minibook ([Anhang 2](#)) und darf seinen Einkauf einkleben. (Tipp: Fotokleberli benutzen, die man vorgängig auf die Bilder klebt.)